

# Bedeutungen und soziale Praktiken

Probleme des Sozialexternalismus und Perspektiven einer individualistischen Theorie

von  
Gerson Reuter

1. Auflage

mentis 2006

Verlag C.H. Beck im Internet:  
[www.beck.de](http://www.beck.de)  
ISBN 978 3 89785 558 8

Zu [Leseprobe](#)

schnell und portofrei erhältlich bei [beck-shop.de](http://beck-shop.de) DIE FACHBUCHHANDLUNG

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
1. Einleitung	11
2. Die Unverzichtbarkeit sozialer Bedingungen:	
Sozialexternalistische Abhängigkeitsthesen	19
2.1 Die Verwendung modaler Begriffe in Abhängigkeitsthesen . . .	20
2.2 Was heißt es, danach zu fragen, wodurch Äußerungen eine Bedeutung haben? Überlegungen zum Begriff der Konstitution	25
2.3 Verschiedene Arten von Abhängigkeiten . . . . .	38
2.3.1 Existentielle und genetische Abhängigkeit . . . . .	39
2.3.2 Individuationsabhängigkeit . . . . .	42
2.3.3 Begriffliche Abhängigkeit . . . . .	47
3. Einschränkungen des Gegenstandsbereichs:	
Propositionale Gehalte und sprachliche Bedeutungen	55
3.1 Die Begriffe des Gehalts und der Bedeutung . . . . .	56
3.2 Bemerkungen zum Verhältnis von Sprache und Denken . . . .	60
4. Überlegungen zur theoretischen Rolle von Begriffen des Sozialen	67
4.1 Begriffliche Anforderungen an die Erläuterung eines Begriffs des Sozialen – am Beispiel des Begriffs der sozialen Interaktion	73
4.2 Explanatorische Anforderungen an einen Einsatz des Begriffs des Sozialen – am Beispiel von Lernkontexten . . . . .	78
5. Putnams Konzept der sprachlichen Arbeitsteilung	83
5.1 Der explanatorische Beitrag der sprachlichen Arbeitsteilung . .	89
5.2 Die sprachliche Arbeitsteilung als Interpretationspraxis . . . . .	94
5.3 Die Rolle von Verwendungsabsichten: Eine individualistische Reformulierung des Konzepts der sprachlichen Arbeitsteilung .	99
5.4 Soziale Bedeutungen und ihre Interpretation . . . . .	105
5.5 Die Abhängigkeitsthese . . . . .	111

6.	Eine Radikalisierung des Konzepts der sprachlichen Arbeitsteilung? Tyler Burges Begriff sozialer Bedeutungen	113
6.1	Das Gedankenexperiment	114
6.2	Warum sollte man der Interpretation von Burge zustimmen?	116
6.3	Der explanatorische Beitrag des Konzepts einer normativen Sprachpraxis	120
6.4	Ein (alter) individualistischer Vorschlag und eine Neuinterpretation des Gedankenexperiments	125
6.5	Normative Elemente unserer alltäglichen Sprachpraxis – ein individualistischer Kommentar	132
6.6	Die Abhängigkeitsthese	137
7.	Bedeutungen und normative Praktiken: Brandons normativistische Bedeutungstheorie	141
7.1	Einleitende Bemerkungen	142
7.2	Warum ein Normativist glauben sollte, dass es implizite Normen gibt	146
7.2.1	Das Regressargument	146
7.2.2	Normen als Regularitäten?	148
7.2.3	Anforderungen an eine Theorie implizit normativer Praktiken	151
7.3	Brandons Theorie einer implizit normativen Praxis	153
7.3.1	Elemente einer implizit normativen Praxis	154
7.3.2	Der Begriff der Sanktion	160
7.3.3	Ein Beispiel und ein erster Zirkelverdacht	163
7.4	Brandons Konzept einer inferentiellen Praxis	172
7.4.1	Eine sprachliche Praxis als ›Struktur‹ von Verpflichtungen und Berechtigungen	173
7.4.2	Bedeutungen im Geflecht von Verpflichtungen und Berechtigungen	184
7.4.3	Ein neu formulierter Zirkelverdacht	190
8.	Privatsprachen und soziale Praktiken	197
8.1	Privates, Öffentliches und Soziales	198
8.1.1	Das Privatsprachenargument und sprachliche Normen	202
8.2	Zwei verhältnismäßig bescheidene Versionen des Privatsprachenarguments	204
8.2.1	Die Unmöglichkeit einer privaten Empfindungssprache	204

8.2.2	Das Befolgen von Normen als eine Praxis – eine schwache Lesart . . . . .	207
8.3	Eine sozialexternalistische Version des Privatsprachenarguments . . . . .	209
8.4	Die ›Kernidee‹ . . . . .	212
9.	Bedeutungen und Normativität . . . . .	225
9.1	Fehler und Normen . . . . .	231
9.1.1	Gibt es bedeutungstheoretisch interessante Fälle spezifisch sprachlicher Fehler? . . . . .	235
9.2	Absichten und sprachliche Normen . . . . .	241
9.3	Bedeutungen und Rationalität . . . . .	248
9.4	Wahrheit und sprachliche Normen . . . . .	253
10.	Davidsons Sozialexternalismus . . . . .	263
10.1	Das Konzept der Triangulation: Eine erste Skizze . . . . .	266
10.2	Worauf wir mit unseren Äußerungen reagieren: Davidsons ›Ursachenargument‹ . . . . .	269
10.2.1	Die bedeutungstheoretische Rolle des Ursachenarguments . . . . .	274
10.2.2	Einwände gegen das Ursachenargument . . . . .	278
10.2.2.1	Die Vernachlässigung der Wahrnehmung . . . . .	282
10.2.2.2	Triangulation und ›Triangulierbarkeit‹ . . . . .	285
10.2.2.3	Eine individualistische Replik: Synchronie und diachrone Perspektivität . . . . .	287
10.3	Die soziale Festlegung von Ähnlichkeitsklassen: Ein Anhang zum ›Ursachenargument‹ . . . . .	291
10.4	Der Erwerb des Begriffs der Wahrheit: Davidsons ›Objektivitätsargument‹ . . . . .	293
10.4.1	Der explanatorische Beitrag der Triangulation und das Problem des Vokabulars . . . . .	299
10.4.2	Die Rolle des zweiten Wesens und seine angebliche Unverzichtbarkeit . . . . .	304
10.5	Das Triangulationsmodell und die Rolle von Kommunikationen . . . . .	312
10.5.1	Das Problem eines uninformativen Zirkels und ein Ausweg . . . . .	318
11.	Eine individualistische Alternative . . . . .	327
11.1	Eine individualistische Umdeutung von Davidsons Konzept triangulationsartiger Kommunikationen . . . . .	328

11.2	Spracherwerb und Bedeutungen . . . . .	331
11.3	Elemente einer individualistischen Bedeutungstheorie . . . . .	337
11.3.1	Verwendungsabsichten und Interpretationswünsche . . . . .	340
11.3.2	Restriktionen für Bedeutungsveränderungen: Die Notwendigkeit stabiler Bedeutungen . . . . .	348
11.3.3	Verwendungsdispositionen . . . . .	354
11.3.4	Das Selbstverstehen . . . . .	367
11.3.5	Die Zuschreibung von Verwendungsabsichten . . . . .	379
11.3.6	Geteilte Bedeutungen: Wie ist Verstehen möglich? . . . . .	385
11.4	Der theoretische Ort sozialer Phänomene . . . . .	389
	Literatur . . . . .	397
	Sachindex . . . . .	405